

7

Leben in der Domgemeinde

September 2023

Monatlich erscheinendes Informationsblatt
des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden

In dieser Nummer:

Alena Dvorakowa

ist spätberufene und aktive Katholikin
unserer Gemeinde. Das Interview mit
ihr auf Seite 2

Mess-Intensionen

Alt-Dompfarrer Klemens Ullmann erin-
nert an eine fast vergessene Praxis in
der Liturgie Seite 4

Abschied vom Kapellknabeninstitut

Michael Hirschmann ist seit 1. August im Vorruhestand

Mehr als 23 Jahre war Michael Hirschmann Internatsdirektor des Kapellknabeninstituts. Am 1. März 2000 wurde er vom damaligen Bischof Joachim Reinelt feierlich in sein Amt eingeführt. Michael Hirschmann stammt aus Borna und kam 1991 als Mathematik- und Physiklehrer ans wieder begründete St. Benno-Gymnasium. Er lebte sich rasch in unserer Gemeinde ein, sang im Cathedralchor und wirkte mit seiner Frau Ines (geborene Harpe) in einem aktiven Familienkreis mit. Noch in den Neunziger Jahren wurde er Pfarreiratsvorsitzender in unserer Gemeinde. Übrigens: Sein ältester Sohn Gregor Hirschmann übt derzeit dieses Amt aus.

Mit dem Wechsel in der Internatsleitung wurde das Kapellknabeninstitut saniert und modernisiert. Die Familie Hirschmann zog ins Dachgeschoss des Hauses ein und verblieb dort gut 20 Jahre bis zum neuerlichen Umbau. Im Rückblick sieht Michael Hirschmann durchaus die Herausforderungen, die damit verbunden waren: Einerseits ein gutes Familienleben zu gewährleisten und andererseits quasi Tag und Nacht für die Kapellknaben da zu sein. Das Amt stellte täglich vielfältige Aufgaben, die wichtigen Elternkontakte etwa, die Zusammenarbeit mit dem Domkapellmeister und auch als Chef des Betreuungspersonals. Mit dem Auszug der Familie vor drei Jahren entfiel diese Last.



Michael Hirschmann

In Erinnerung bleiben werden ihm die vielen liturgischen Höhepunkte, die er mit den Kapellknaben erleben durfte, die Reisen, die guten Kontakte, auch zu anderen Chören. Bleiben werden ebenso die traurigen Ereignisse, Abschiede, Todesfälle, schwierigen Situationen.

Die Zeit, die er nun hat, will er zu einer Standortbestimmung nutzen. Was will er noch unternehmen? Fest steht für ihn jedenfalls, dass er weiterhin in den Chören mitsingen möchte.



Inhalt

Die „Altjugendlichen“ treffen sich	3
Drei Domorganisten	4
50 Jahre Gemeindechor	5/6
Gemeindefahrt nach Böhmen	7
Termine	8

Unsere Kirchengemeinde

Anschrift

Dompfarrrei der Kathedrale Ss. Trinitatis
Schlossstraße 24, 01067 Dresden
info@kathedrale-dresden.de

Dompfarrer: Norbert Büchner
dompfarrer@kathedrale-dresden.de

Seniorenarbeit: Maria Klinge
seniorenarbeit@kathedrale-dresden.de

Domorganist: Sebastian Freitag
sebastian.freitag@bddmei.de

Pfarrsekretärin: Regina Cernoch
regina.cernoch@kathedrale-dresden.de
Pfarrbürozeiten :

Montag bis Donnerstag 9-12 +13-16
Freitag 9-12 Uhr

Verwaltungsleiter: Rocco Pierro
rocco.pierro@kathedrale-dresden.de

Tel. Pfarrbüro: 0351 31563 138
Fax Pfarrbüro: 0351 31563 139
Tel. Sakristei: 0351 4818-9001
www.kathedrale-dresden.de

Bankverbindung Empfänger:
Röm.-kath. Dompfarrrei Dresden
Bank: Liga-Bank eG
IBAN: DE32 7509 0300 0008 2814 08
BIC: GENODEF1M05



Alena Dvorakova

*Geboren und aufgewachsen in Zlín in
Südostmähren (Tschechien)
4 Jahre Lehre mit Abitur
als Schuhmacherin
in der früheren Bata-Schuhfabrik
1 Jahr Aufbaustudium für digitale
Modellierung von Schuhen in Zlín
10 Jahre in der Lagerlogistik
Studium der Sozialpädagogik in Zlín
2 Jahre in Teplice im Kinder- + Jugend-
zentrum der Salesianer Don Boscos
seit rund 10 Jahren in Dresden als
orthopädische Schuhmacherin
seit 1 Jahr Mitglied im Gemeindechor*

Taizé -Gruppen

Alena Dvorakova spricht im Interview nebenan von Taizé-Gruppen. Das sind Gruppen, verstreut über die ganze Welt, die sich regelmäßig zu ökumenischen meditativen Gebeten treffen. Es handelt sich meistens um kurze Sätze aus dem Evangelium oder kurze Gebete, die sich wiederholen. Somit lernt man sie sehr schnell. Die Form des Gebets ist von den Taizé-Brüdern übernommen. Alle, die Ruhe suchen im Kreis der Christen, sind willkommen. Es wird viel gesungen. Auch die Lieder kommen aus Taizé. Das Gebet dauert rund eine Stunde. Wichtig ist auch die Stille in der Mitte des Gebets. wo man etwa fünf Minuten in sich gehen kann. Die Gemeinschaft von Taizé ist ein internationaler ökumenischer Männerorden nördlich von Cluny in Frankreich. Bekannt ist die Gemeinschaft vor allem durch die ökumenischen Jugendtreffen, zu denen jährlich rund 100 000 Besucher/innen vieler Nationalitäten und Konfessionen kommen.

„Mir ist in diesem Moment ein Wunder passiert“

Interview mit Alena Dvorakova

Alena Dvorakova, seit wann lebst Du in Dresden?

Seit rund zehn Jahren lebe und arbeite ich hier in dieser schönen Stadt. Von Anfang an fühlte ich mich hier wohl.

Und wo bist Du aufgewachsen?

In Zlín, das ist eine mittelgroße Stadt in Südostmähren in Tschechien. Früher war die Stadt wegen ihrer großen BataSchuhfabrik bekannt. Ich bin aber auch österreichisch beeinflusst. Meine Urgroßeltern sind damals aus wirtschaftlichen Gründen nach Wien ausgewandert, meine Großeltern, mit denen ich in unserer kleinen Familie aufgewachsen bin, sind dann nach Zlín. Ich hatte eine behütete Kindheit, meine Großeltern und auch meine Mutter waren katholisch getauft, lebten den Glauben aber nicht im Alltag. So wurde ich auch nicht getauft.

Wie kamst Du dann zum Glauben?

Begonnen hat es in der Pfadfinderinnen-Gruppe. In Zlín gab es damals fast 20 solcher Gruppen. Zufällig kam ich über eine Mitschülerin in die einzige Gruppe, die katholisch war. Die Leitung hatte wohl gedacht, dass ich katholisch sei. Mir hat es in der Gruppe ausgesprochen gut gefallen. Eine Leiterin hatte dann bemerkt, dass ich wohl nicht kirchlich war und suchte das Gespräch mit mir. Ich war dann etwa 14 Jahre alt. Es war ein gutes Gespräch. Die Leiterin hat mir in einfachen Worten erklärt, was die Taufe bedeutet. Und so wollte ich mich taufen lassen. Bis dahin wusste ich nicht wer oder was Gott ist. Ich wollte einfach zur Gruppe gehören. Meine Mutter hatte nichts dagegen. So besuchte ich ein Jahr lang einen Glaubenskurs. Allerdings gelang es mir nicht, eine Beziehung zu Gott aufzubauen. Mit 15 Jahren wurde ich getauft. Da passierte es: Noch während der Tauffeier hatte ich den plötzlichen Impuls: Gott gibt es! Eine weite Welt tat sich für mich auf. Mir ist in diesem Augenblick ein Wunder passiert.

Was hat sich dann geändert?

Nach und nach wuchs diese Glaubenssamen auf. Ich bin auch in der Kirchgemeinde tätig geworden. In der Jugend- bzw. Studentenschola machte ich mit. Einmal in der Woche haben wir in der Studentenmesse gesungen. Außerdem haben wir Ausflüge und Wochenendaktionen organisiert und wir sind auch in Krankenhäusern und Altenheimen aufgetreten. Nebenbei haben wir eigene Tonband-Kassetten und später CD's „produziert“. Unter uns gab es nämlich eine Frau, die schöne Lieder gemacht hat, Die wollten wir auf den Medien festhalten. Sechs Jahre habe ich die Studentent-Schola auch geleitet und dabei Gitarre gespielt.

Wie drückt sich Dein Glaube im Alltag aus?

Mein Glaube wächst noch immer, tagtäglich. So lese ich jeden Morgen vor dem Frühstück das TagesEvangelium. Das ist mir wichtig. Oft führe ich Gespräche mit Gott in meinem Herzen. Ich will Gott immer mehr in mein Leben hinein nehmen. Das gelingt mir auch meistens. Ich habe bemerkt, dass Gott mir Aufgaben gibt, beispielsweise, dass ich für Leute bete, die mir begegnen. Gott fragt mich meistens dreimal, wenn ich nicht reagiere. Auch habe ich viele Kontakte, und ich reise gerne. 2005 nahm ich am Weltjugendtreffen in Köln teil, wo wir u.a. die Brüder aus Taizé und ihr Gebet trafen. Bereits auf der Rückreise wuchs in mir eine Idee, Taizé-Gebete in Zlín zu gründen. Ein Jahr später ist es auch gelungen. 2007 bin ich mit einer evangelischen Gruppe nach Taizé gereist. Danach habe ich mit anderen zusammen in Zlín einen „Pilgerweg des Vertrauens“ für Jugendliche organisiert, gemeinsam gesungen und gebetet. Bis zu 300 kamen aus verschiedenen Orten zu

Fortsetzung siehe Seite 3 unten



Links eine Aufnahme der Pfarreijugend wohl Ende der Siebziger Jahre, rechts gut 40 Jahre später bei ihrem Treffen in der Hofkirche und im Café Friedrichstadt

Ein Treffen der „Altjünglichen“

Ehemalige aus der Pfarreijugend trafen sich Anfang Juni

Man müsste mal ... ein Pfarrjugendtreffen organisieren. So versicherten wir uns, wenn wir, Cäcilie Graf (ehemals Brinkel), Maria Klinge (Baron) und Elvira Eichner (Gottwald) uns trafen. An einem gemütlichen Adventsnachmittag machten wir „Nägel mit Köpfen“: Wann? Es sollte möglichst genügend Zeit sein, damit sich jeder den Termin frei halten kann. Wer? Die Jahrgängen 1956 bis 1966 – oder wer sich noch angesprochen fühlt.

Wie können wir möglichst viele „Ehemalige“ erreichen? So nutzten wir bestehende Verbindungen, vorhandene Mail-Kontakte und Telefonnummern, und einige Einladungen wurden auch direkt in die Briefkästen gebracht.

Am 3. Juni war es dann so weit. Es hatten sich 18 „Altjüng-

liche“ gemeldet. Dazu kam noch zu unserer großen Freude unser damaliger Jugendkaplan Thomas Schorcht. Schon beim Treffen in der Hofkirche und der sich anschließenden kleinen Orgelführung merkten wir, dass es viel zu erzählen gab. Wir danken unserem Domorganisten Sebastian Freitag für seine freundlichen Erläuterungen und sein großartiges Vorspiel.

Bei einem Spaziergang zum Cafe Friedrichstadt und bei einem kühlen Getränk hatten wir genügend Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen und uns zu berichten, wie es uns so ergangen ist. Es war schön zu erleben, wie viele Erinnerungen uns verbinden. Vielleicht wiederholen wir das Treffen in ein paar Jahren?
Elvira Eichner

Fortsetzung von Seite 2

uns, manchmal von weit her. 150 von ihnen haben wir in Zlín privat untergebracht. Ich habe auch in Teplice eine Taizé-Gruppe gemeinsam mit einem Salesianer gegründet, als ich dort nach meinem Studium der Sozialpädagogik zwei Jahre in dem Kinder- und Jugendzentrum der Salesianer gearbeitet hatte. Noch heute fahre ich etwa fünfmal im Jahr zur Gruppe in Teplice mit meiner Gitarre. Auch in Dresden, genauer in Blasewitz, begleite ich eine Taizé-Gruppe regelmäßig mit der Gitarre.

Wie bist Du zum Gemeindechor gekommen?

Ich habe im letzten Frühjahr in einem Gottesdienst gehört, dass die Gemeinde eine Pilgerfahrt mache. Ich habe mich dann angemeldet, obwohl es mir etwas fremd vorgekommen ist, dass die Gemeinde mit dem Bus pilgert. Pilgern ist für mich eher etwas zu Fuß. Und auf dieser Busreise bin ich gleich dreimal angesprochen worden, ob ich nicht in den Gemeindechor kommen wolle. Zuerst noch im Bus und sehr nett von Johanna Lennartz und dann noch von zwei Sängerinnen. Wenn ich so herzlich eingeladen werde, musste ich doch hin! Und es gefällt mir ausgesprochen gut.

Was gefällt Dir an unserer Kirche, was nicht?

Der Zusammenhalt ist schön! Überall kann ich in die Kirche gehen und Leute finden, die auf der gleichen Welle sind. Die Trennung in evangelisch und katholisch verstehe ich nicht so richtig, mir wäre es lieber, wenn alle Christen wieder vereint leben könnten, die Welt ist schon genug gespalten. Und die Liturgie in der Kirche, in der Hl. Messe habe ich mir fröhlicher vorgestellt. Ich habe den Eindruck, wir sind alle sehr ernst, wobei uns Gott u.a. zur Freude eingeladen hat.

Das Gespräch mit Alena Dvorakova führte Hansruedi Humm in seinem Wohnzimmer

Gebete und Gnaden sind überall

Eine fast vergessene Praxis: Mess-Intentionen

Vor ihrem Tod, so schreibt es der Hl. Augustinus, bat seine Mutter die Hl. Monika: „Begrabt meinen Leib irgendwo; nur darum bitte ich: Wo immer ihr seid, denkt an mich am Altar Gottes!“ Eine Messe für die Verstorbenen „bestellen“?. Daraus entstand die Praxis der Mess-Intentionen. In meinem Urlaub las ich in einer ausliegenden Gottesdienstordnung dazu einen Beitrag, der mich anregte, dazu zu schreiben.

„In der Heiligen Messe feiern wir Jesu Hingabe für uns und für alle Menschen. Durch Brot und Wein empfangen wir seinen Leib und sein Blut. Damals brachten die Gläubigen zur Eucharistiefeier Gaben mit, für die Feier selbst, für den Unterhalt der Kirche und für die Armen. Daraus ist im Mittelalter ein sogenanntes Mess-Stipendium entstanden, eine Gabe an den Priester, damit er die Messe in einem bestimmten Anliegen (Intention) feiert, Lange Zeit bildete dieses Mess-Stipendium einen wichtigen Beitrag zum Lebensunterhalt der

Priester; in Ländern, in denen die Kirche kein geregeltes Gehalt für Priester zahlen kann, ist das heute noch so. Durch das Stipendium tragen die Gläubigen bei zum Wohl der Kirche und beteiligen sich an der Sorge für den Unterhalt von Amtsträgern. In der Messfeier haben die Intentionen der Christen einen besonderen Platz inne, wenn die Priester ausdrücklich um das Gebet für eine besondere Person, für einen besonderen Anlass, eine spezielle Notlage oder einen Verstorbenen gebeten werden. Da Gebete und Gnaden nicht an Räumlichkeiten gebunden sind, kann einer bestimmten Messintention überall gedacht werden.“

Die Höhe einer Gabe ist jedem selbst überlassen. In unserem Bistum werden in der Regel fünf Euro gespendet. Das Geld aber bekommt nicht der Priester, sondern kommt zu 100 Prozent der Gemeinde zugute.

Alt-Pfarrer Klemens Ullmann

„Jeden an seiner Handschrift erkannt“

Drei Domorganisten spielten Liszt auf der Silbermann-Orgel

Es war ein außergewöhnliches Orgelkonzert. Schon die Ankündigung ließ aufhorchen: Gleich drei Domorganisten präsentierten Orgelwerke von Franz Liszt. Der eine, Sebastian Freitag, ist seit März 2022 überaus engagiert im Amt, der andere, Hansjürgen Scholze, von 1972 bis 2008 Domorganist, der erste nach dem Wiederaufbau der Gottfried-Silbermann-Orgel in der Kathedrale, und der dritte, Thomas Lennartz, 2008 bis 2014 im Amt, ist heute Professor und Direktor des Kirchenmusikalischen Instituts an der Musikhochschule in Leipzig. Die drei taten sich zusammen, um je ein herausragendes Werk von Franz Liszt aufzuführen.

Die Kathedrale war gut besucht, und die Abendsonne verzauberte schon vor dem ersten Ton. Nach einigen Begrüßungs-

worten von Domorganist Sebastian Freitag eröffnete Thomas Lennartz mit „Präludium und Fuge über B-A-C-H“ das Konzert. Franz Liszt komponierte das Werk zur Einweihung der neuen Orgel des Merseburger Domes, schaffte es allerdings nicht rechtzeitig, sodass die Uraufführung erst ein halbes Jahr später stattfand.

Es folgten die ergreifenden „Variationen“ einer Kantate von Bach („Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen, Angst und Not sind des Christen Tränenbrot“, gespielt von Hansjürgen Scholze. Den Abschluss machte Sebastian Freitag mit „Fanatasie und Fuge“ über einen Choral. Bemerkenswert war, das bei jedem Stück die Eigenart des jeweiligen Organisten zum Tragen kam. Beim Ausgang sagte denn auch ein Besucher ziemlich laut „Ich habe jeden an seiner Handschrift erkannt“.

Impressum

Leben in der Domgemeinde

Monatlich erscheinendes Informationsblatt des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden auf der Webseite des Bistums Dresden-Meißen (www.bistum-dresden-meissen.de/wir-sind/kathedrale/dompfarrei/)

Redaktion und Gestaltung:

Hansruedi Humm (di);

eMail: h.humm@t-online.de

Redaktionsschluss und Erscheinen von

8/23: Montag, 25. September 2023

und Freitag, 29. September 2023



Thomas Lennartz, Sebastian Freitag und Hansjürgen Scholze spielten am 9. Juni die drei großen Orgelwerke von Franz Liszt vor begeistertem Publikum



Es war ein stattlicher Chor, der die Empore in der Kathedrale füllte. Der Gemeindechor war mit einem Projektchor ergänzt worden. So sangen fast 50 Personen während der Abendmesse selbst Werke von Heinrich Schütz. Anfangs etwas aufgereggt war natürlich die Chorleiterin Johanna Lennartz (unten). Als mit dem ersten Lied alles (weitgehend) geklappt hatte, wurde es dann auch für sie wie für den Chor zu einem besonderen Erlebnis. Fotos: Ivo Herle



Gemeindechor füllt die Empore

Zum Jubiläum singt der erweiterte Gemeindechor

Zum Jubiläum leistete sich der Gemeindechor einen „Projektchor“. Hier machen Sängerinnen und Sänger für eine einmalige Aufführung mit. Dank geschickter Werbung haben sich 16 Personen gemeldet. Darunter waren Ehemalige, Interessierte und auch einige Sangesfreudige. Sie haben dann fünfmal mit dem Gemeindechor zusammen das Programm für den Samstagabend-Gottesdienst vom 10. Juni (am Vorabend des Jubiläums; siehe nächste Seite) geprobt. Und es scheint Freude gemacht zu haben. Jedenfalls waren selbst altgediente Chormitglieder vom Gedränge auf der Empore und der „Wucht“ des Gesangs überrascht. Zudem hatte der Projektchor den gewünschten Effekt: Zumindest einige sind dem Chor treu geblieben, und nach dem Jubiläum sind einige neu dazu gekommen. „Das ist wirklich erfreulich!“, meint dazu die Chorleiterin Johanna Lennartz.

Ein anspruchsvolles Programm

Das Programm für die Samstagabendmesse war anspruchsvoll: Zwei der sechs Lieder wurden mit Überchor effektiv präsentiert. Zudem versuchte sich der Chor am doppelchörigen „Herr, wenn ich nur Dich habe“ von Heinrich Schütz, für den Gemeindechor zweifellos eine Herausforderung. Hinzu kamen ein Kyrie von Felix Mendelssohn Bartholdy und von John Rutter „I will sing“, ein im Chor überaus beliebtes Lied. Es war ein kleines Chorfest auf der Empore der Kathedrale ...





Der Gemeindesaal war voll; denn alle sind gekommen: Die Chormitglieder, Ehemalige, auch die beiden früheren Chorleiter Hansjürgen Scholze und Thomas Lennartz, und viele Gemeindemitglieder, die alle zur gelösten und festlichen Stimmung beitrugen. Nicht überraschend ergriffen die beiden früheren Chorleiter das Wort zur Erheiterung der Zuhörer/innen.

Nicht ohne Jubiläumskuchen

Gemeindetreff zu 50 Jahre Gemeindechor



Der Gemeindechor sang am Sonntag auch zur Gemeindemesse. Danach zog die Festgemeinde ins Haus der Kathedrale, wo es einen Sektempfang im Innenhof mit Musik von einer eigenen Band gab. Die eigentliche Feier fand dann im gefüllten Gemeindesaal statt: Mit Kaffee, Jubiläums- und anderen Kuchen, Reden sowie einem Film zur Geschichte des Chores, zusammengestellt von Alena Dvorakova. Großen Anteil am Gelingen hatte die Jugendgruppe und die Gruppe Junge Erwachsene

Beim Sektempfang im Innenhof des Hauses der Kathedrale (oben rechts) wie auch danach im Gemeindetreff servierte die Pfarreijugend den Gästen. Der Jubiläumskuchen durfte nicht fehlen: Zu dritt wurde er angeschnitten: Die beiden früheren Chorleiter Thomas Lennartz und Hansjürgen Scholze, in der Mitte die heutige Chorleiterin Johanna Lennartz. Fotos: Norbert Büchner





Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 12. Gemeindefahrt 18. bis 20. August vor dem „Versailles des Ostens“, dem Schloss Dobříš. (unten) Eindrücklich war der Besuch der Gedenkstätte Lidice, wo eines dieser unfassbaren Verbrechen des Zweiten Weltkrieges stattfand. Dort traf die Reisegruppe auf ein eindrückliches Denkmal: Die Bildhauerin Marie Uchtyilová schuf eine aus 82 Personen bestehende Bronze­gruppe. Sie soll an die Kinder aus Lidice erinnern, die nach ihrer Deportation umgebracht wurden, und zugleich ein Denkmal für alle Kinder darstellen, die Opfer von Kriegen sind. Fotos: Norbert Büchner

Lidice und Dvořáks Wald

Die Gemeindefahrt spiegelte den Reichtum Böhmens

Den Auftakt zur diesjährigen Gemeindefahrt machte das Schloss Ploskovice, Die elegant sanierte barocke Schlossanlage in der Nähe von Litomeřice verfügt über eine künstliche Wasserhöhle. Erster Höhepunkt war die Gedenkstätte Lidice. Sie erinnert an die völlige Liquidierung des Dorfes und die Ermordung der Bewohnerinnen und Bewohner. Den Abschluss des ersten Tages bildete die Besichtigung des Schlosses Dobříš. Am zweiten Tag besuchten wir die „Antonín-Dvořák-Gedenkstätte“ in Vysoká u Příbrami mitten in einem wunderschönen lichten Laubwald. Verständlich, dass ihm hier die unvergesslichen Melodien zuflogen. Weiter ging die Reise nach Březnice, wo wir die ehemalige Synagoge und das Schloss besuchten. Schließlich reichte die Zeit zu einem Spaziergang durch das Freilichtmuseum Skanzen Vysoký Chlumec. Abends wurde im Hotel eifrig gesungen. Am Sonntag ging es auf den Heiligen Berg (Svatá Hora), einem bedeutenden Wallfahrtsort, wo wir die Hl. Messe mitfeierten. Und auf dem Heimweg besuchten wir noch das Schloss Hořovice.



Lisa Leitner hört auf

Seit zwölf Jahren organisiert Lisa Leitner unsere jährliche Gemeindefahrt, anfänglich zusammen mit ihrem Mann Gert, nach dessen Tod mit der Hilfe von Freundinnen. Nun hört sie auf. Sie will die Arbeit in jüngere Hände geben. Tatsächlich ist diese ehrenamtliche Arbeit anspruchsvoll. Es geht nicht nur um die Vorbereitungen, das Auskundschaften, Vertragsschließen usw. Anstrengend ist dann auch die Reiseleitung: Verhandeln, wenn etwas nicht klappt, die organisatorischen Durchsagen, die genau und klar sein müssen, kurzfristige Entschiede, wenn etwas geändert werden muss, usw. Zu hoffen ist, dass die Gemeindefahrt auch nächstes Jahr wieder angeboten wird, wenn auch unter anderer Leitung. Herzlichen Dank, Lisa!



Termine der Domgemeinde im September 2023

Hier werden alle Termine aufgeführt, die bis zum Redaktionsschluss die Redaktion erreicht haben.

Es besteht also kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Dienstag, 29. August
19:30 **Gemeindechor**

Donnerstag, 31. August
19:30 **Beginn neuer Glaubenskurs**
für Erwachsene

Freitag 1. September
15:00 **Club 60**
19:00 **Jugend**

Samstag, 2. September
10:00 **Familiensamstag**
Haus der Kathedrale: Familien mit Kindern sind herzlich eingeladen; das Mittagessen soll ein Mitbringe-Imbiss sein

Sonntag, 3. September
9:00 **Gemeindemesse**
mit Gemeindechor

Dienstag, 5. September
19:30 **Gemeindechor**

Mittwoch, 6. September
19:30 **Junge Erwachsene**

So., 10. September
9:00 **Gemeindemesse**, anschließend
Gemeindetreff im Haus der Kathedrale

Dienstag, 12. September
Seniorenfahrt für Angemeldete
19:30 **Gemeindechor**

Mittwoch, 13. September
19:30 **Pfarrirat**

Donnerstag, 14. September
19:30 **Glaubenskurs für Erwachsene**

Freitag, 15. September
19:00 **Jugend**

Samstag, 16. September
14:30 **Christophorus-Messe** auf dem
Alten Katholischen Friedhof

Dienstag, 19. September
19:30 **Gemeindechor**

Mittwoch, 20. September
19:30 **Junge Erwachsene**

Sonntag, 24. September
9:00 **Gemeindemesse**
mit Gemeindechor
14:00 **Erntedankfest** in Podemus

Dienstag, 26. September
19:30 **Gemeindechor**

Donnerstag, 28. September
19:30 **Glaubenskurs für Erwachsene**

Bitte vormerken: Erntedankfest

Am Sonntag, 24. September, um 14 Uhr, beginnt das diesjährige Erntedankfest auf dem Bauernhof der Familie Probst in Podemus. Nach einigen Jahren feiern wir wieder an diesem schönen, historischen und für den Erntedank besonders geeigneten Ort.

Christophorusmesse

Am 16. September 2023 feiern wir um 14:30 Uhr die Christophorusmesse auf dem **Alten Katholischen Friedhof**. Die Hl. Messe mit Dompfarrer Norbert Büchner wird musikalisch begleitet von Domorganist Sebastian Freitag. Gemeinsam wollen wir der Verstorbenen gedenken und für sie und ihre trauernden Angehörigen beten. Herzliche Einladung!

Schlusspunkt

„Es bleibt einem im Leben nur das, was man verschenkt hat.“

Robert Stolz

Sternenkinder

Am 2. September 2023 findet die Sternenkinderbeisetzung unter dem Motiv der Schneeflocke statt. Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr auf dem **Neuen Katholischen Friedhof**.

Beerdigungen

Vom Juni bis August 2023 wurden auf dem **Alten Katholischen Friedhof** beerdigt/beigesetzt:

Simone Münch am 9. Juni
Eva-Maria Groß am 16. Juni
Wolfgang Heller am 19. Juni
Georg Karbe am 20. Juni
Monika Schmidt am 20. Juli
Peter Terbonsen am 25. Juli
Franz-Norbert Zekert am 27. Juli
Hermann Herlitzius am 28. Juli
Christa Ahnert am 31. Juli
Christa Wünsche am 04. August
Valentin Sperling am 10. August
Nikolaus Weigang am 25. August

Auf dem **Neuen Katholischen Friedhof** beerdigt/beigesetzt:

Manfred Menzel am 2. Juni
Sr. M. Raphaela von der Heiligen Elisabeth am 22. Juni
Rita Kirstein am 28. Juni
Josef Eckelt am 29. Juni
Gundula Birnstock am 14. Juli
Emma Hollay am 24. August

Friedhofsverwaltung

Büro: 01067 Dresden, Bremer Str. 20
T 0351 496 30 82; F 0351 490 34 89
katholische-friedhoefe-dresden@gmx.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch 9-12 Uhr
Freitag nur nach Vereinbarung
Dienstag, Donnerstag
März bis November 13-17 Uhr
Dezember bis Februar 13-16 Uhr
In dieser Zeit nehmen wir gern Ihre Blumen- und Grabschmuckbestellungen entgegen und informieren Sie zu Möglichkeiten der Grabpflege durch unsere Friedhofsgärtner.
Ansprechpartnerinnen: Birgit Hemm (Friedhofsleiterin) und Anna-Raphaela Blessing (Mitarbeiterin); gerne sind wir für sie da, wenn es um einen Trauerfall geht.